

sehen Besatzungszone nicht einfach darum, den früheren Beamtenapparat von nazistischen Elementen zu reinigen. In der sowjetischen Besatzungszone wurde nicht davon ausgegangen, wer von alten Beamten entlassen werden sollte, sondern es wurde gegenüber der Vergangenheit ein Schlußstrich gezogen. Es wurde neu begonnen und bestimmt, welche früheren Beamten die Fachkenntnisse besaßen und in dem neuen demokratischen Verwaltungsapparat zur Mitarbeit herangezogen werden konnten.³¹ Ihnen mußte besonders geholfen werden, eine klare politische Grundposition im Ringen um die nationale Frage in Deutschland, in der Weiterführung der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung zu beziehen, für den Fortschritt bewußt Partei zu ergreifen und sich die dazu erforderlichen wissenschaftlichen Erkenntnisse anzueignen.

Schließlich hatten auch viele junge Menschen Verantwortung in der Verwaltungstätigkeit übernommen. Zu ihrem oft spontanen Bekenntnis für die Sache der Arbeiterklasse mußte das Wissen treten, auf welchen wissenschaftlich begründeten Wegen die geschichtlichen Aufgaben in Deutschland zu bewältigen waren.

Zu den Aufgaben, die in dieser Hinsicht der Lösung harrten und den Lehr- und politischen Erziehungsauftrag der Akademie bei Aufnahme ihrer Tätigkeit entscheidend prägen, kam eine weitere, nicht minder bedeutungsvolle: die Heranbildung des Kadernachwuchses aus den Reihen der Arbeiterklasse, der werktätigen Bauernschaft und der anderen werktätigen Schichten. Der Faschismus hatte besonders die Zahl der Kader der revolutionären Arbeiterklasse erheblich dezimiert, und große Aufgaben standen noch bevor.

Wie auf keinem anderen Gebiet war hier größte Weitsicht und Zielstrebigkeit, aber auch unverzügliche Aktivität geboten. Für die Bedeutung dieser Aufgabe galt dem Wesen nach W. I. Lenins Aussage vom Oktober 1919: „Die fortschrittlichsten und klassenbewußtesten Arbeiter ... haben die meisten Kräfte für die Verwaltung Rußlands her gegeben. Aber wir wissen, daß es unter den einfachen Arbeitern und Bauern viele, sehr viele Menschen gibt, die den Interessen der werktätigen Massen ergeben und fähig sind, an leitenden Stellen zu arbeiten. Unter ihnen gibt es viele organisatorische und administrative Talente, denen der Kapitalismus den Weg versperrte, denen wir jedoch auf jede Art und Weise helfen und helfen müssen, aufzurücken und an der Arbeit für den Aufbau des Sozialismus teilzunehmen. Diese bescheidenen und verborgenen neuen Talente aufzufinden ist nicht leicht. Es ist nicht leicht, einfache Arbeiter und Bauern, die jahrhundertlang von den Gutsbesitzern und Kapitalisten unterdrückt und eingeschüchert wurden, zur Verwaltung des Staates heranzuziehen. Aber eben diese Aufgabe, die nicht leicht ist, müssen wir unbedingt lösen, um aus den Tiefen der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauernschaft neue Kräfte zu gewinnen.“³²

Und Walter Ulbricht faßte den Auftrag, der sich aus der gegebenen Situation beim Aufbau der neuen, antifaschistisch-demokratischen Staatsmacht in Deutschland und aus der tiefen Einsicht in die Gesetzmäßigkeiten der weiteren Entwicklung für das Wirken der Akademie ableitete, prägnant in den Worten zusammen: „Der Rohbau des Staatsapparates wurde durch die Initiative antifaschistischer Arbeiter, werktätiger Bauern und Angestellter und mit Hilfe früherer Beamter, die keine Faschisten geworden waren, durchgeführt. *Jetzt genügt es aber nicht, ein guter Antifaschist zu sein, sondern der antifaschistische Angestellte in der staatlichen und wirtschaftlichen Ver-*

31 W. Ulbricht, Zur Geschichte der neuesten Zeit, Bd. I, 1. Halbband, Berlin 1955, S. 80

32 W. I. Lenin, Werke, Bd. 30, Berlin 1961, S. 48